

# GIAZETTE\_1\_05

Das Magazin für die Kunden von GIA GRAPHA-Informatik AG



- ▶ **Lösungen für mobile User –**  
Produktivitätssteigerung im Unternehmen.
- ▶ **Web Zugriff für SAP Applikationen –**  
der 6.40 macht's möglich.
- ▶ **Frust oder Lust –**  
erfolgreiche IT-Projekte.
- ▶ **Praxis: Zaugg AG Eggwil –**  
«Giraffen» aus dem Emmental.



### Geschätzte Leserinnen Geschätzte Leser

Unsere Mobilität nimmt ständig zu, die Verfügbarkeit von Informationen wächst mit. Beim Kunden, am Flughafen, im Hotel, im Zug, Zuhause: Mit zwei bis drei Mausklicks sind wir heute mit dem Firmennetzwerk verbunden und können online auf Informationen zugreifen: Einfach, ohne Kabelsalat und mit hoher Sicherheit! Lesen Sie über unsere mobilen Lösungen.

Die GIA hatte ein sehr erfolgreiches letztes Geschäftsjahr. Nicht zuletzt dank unseren CAD-Aktivitäten durften wir fast 30 neue Kunden begrüßen. Zahlreiche anspruchsvolle Projekte konnten wir on time, on budget mit der vereinbarten Funktionalität produktiv umsetzen. Erfolgreiche IT-Projekte sind auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. Erfahren Sie in dieser GIAZETTE, warum Projekte mit GIARANTIE noch erfolgreicher werden.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und freue mich auf garantiert erfolgreiche gemeinsame Projekte.

Peter Merz  
Geschäftsführer GIA

## Lösungen für mobile User – Produktivitätssteigerung im Unternehmen.

Die verbesserte Erreichbarkeit der IT-Infrastruktur für den mobilen Benutzer ist ein Mittel um die Produktivität zu erhöhen. Der Wunsch, an jedem Standort, in der Firma, beim Kunden, zu Hause oder unterwegs auf die Firmendaten zugreifen zu können ist gross. Heute sind technische Mittel vorhanden um dies zuverlässig und ohne Sicherheitseinbussen zu realisieren.

Für die Umsetzung der Schlagwörter «seamless», «anywhere», «anytime» im Zusammenhang mit mobiler IT-Kommunikation sind heute Lösungen vorhanden, die es ermöglichen, dies zu realisieren. Im folgenden Artikel wird skizziert wie GIA diese Anforderungen umsetzt.

#### Heutige Anforderungen:

- Verkaufsgespräch bei einem Kunden. Wesentliche Unterlagen und Informationen fehlen, um schnell weitere Entscheide zu fällen. Hier bietet sich eine mobile wireless-Lösung an.
- Wartezeit am Flugplatz, am Bahnhof, im Zug, im Seminarhotel oder an einer Ausstellung. Die Zeit kann genutzt werden, um mit dem Notebook Kontakt via Hotspot, drahtlos mit dem Firmennetz, aufzunehmen und die letzten Firmendaten anzuschauen.
- Weitläufiges Lager. Die Lagerbewegungen können vor Ort im Lager registriert werden. Der Lagerbestand wird mobil erfasst und ausgedruckt.

#### Folgende Technologien stehen zur Verfügung:

- Bluetooth für drahtlose Kommunikation im Nahbereich (Reichweite bis ca. 10 m bzw. 100 m).
- WLAN für den Zugang zu einem lokalen Netzwerk. Ursprünglich als drahtlose Kommunikation in Firmen- oder im



Heim- Netzwerk gedacht (Betrieb durch Firmen oder Privat). Diese Technologie wird auch in öffentlichen Räumen verwendet für den Zugang zum Internet; diese werden meistens von Providern betrieben (Reichweite bis ca. 300m mit Erweiterungsmöglichkeiten).

- GSM für den Zugang via Handynetz (Betrieb durch Provider). Eine Kanalbündelung (mehr Bandbreite) ist mit GPRS möglich (Reichweite wie beim Handynetz).

- UMTS oder 3G hat eine ähnliche Zielsetzung wie GSM nur mit grösserer Geschwindigkeit (Reichweite ist gleich wie

beim Handynetz). Die Abdeckung ist in der Schweiz noch im Aufbau.

**Drahtlose Anschlüsse an den Endgeräten:**

- Die meisten modernen Notebooks verfügen über WLAN und Bluetooth Interfaces; Drucker, je nach Konfiguration, ebenfalls.

- Drahtlose Scanner (z.B. für Strichcodeerfassung im Lager) sind mit einer WLAN-Option ausgerüstet.

- Eine neue Generation von Handies verfügt nebst der gängigen GSM Standardtechnologie über zusätzliche WLAN oder UMTS Anschlüsse.

- Die Provider (zum Beispiel Swisscom mit der Mobile Unlimited PC-Karte) lancieren Kombi-Karten, die 3 Technologien integriert haben (GSM mit GPRS, WLAN und UMTS).

Das Ziel solcher Kombikarten ist es, eine permanente, unterbruchsfreie und mobile Kommunikation mit dem Firmennetz zu ermöglichen. Dabei wird jeweils automatisch aufgrund von Geschwindigkeit, Qualität und Kosten die beste Verbindung gewählt.

**Die Sicherheit.**

Alle erwähnten drahtlosen Technologien verfügen über Verschlüsselungsmöglichkeiten für die Signale, die über den «Äther» transportiert werden. Diese sind von unterschiedlichem qualitativem Stand. Dabei ist es wichtig, dass diese Methoden fachmännisch implementiert und überwacht werden. Weiter ist bei der Kombination von unterschiedlichen drahtlosen Technologien zu be-

achten, dass ein hochwertiger verschlüsselter Kanal (VPN, IP-Sec) den vollständigen Kommunikationsweg zwischen den Endpunkten (zwischen Endgerät und dem Firmennetz) gewährleistet. Somit kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass nach Verbindungsaufbau, zuverlässiger Authentisierung und Autorisierung, keine Fremden den Datenverkehr erspähen können.

Eine weitere Massnahme, ist der Schutz der Endgeräte. Heute sind lokale Anwendungen auf den Endgeräten notwendig, die ein Eindringen von Fremden verunmöglichen sollen. Dazu zählen Desktop Firewalls, IDS (Intrusion Detection Systems) oder IPS (Intrusion Prevention Systems). Diese Systeme sind systematisch und situativ einzusetzen. Auch hier ist eine fachmännische Konfiguration notwendig, die es erlaubt auf betriebliche Veränderungen rasch zu reagieren.

**Fazit:** Die drahtlosen Technologien sind heute verfügbar und sicher einsetzbar. In den nächsten Jahren wird weiter intensiv an Geschwindigkeit und flächendeckenden Lösungen geforscht (private und Firmen- Anwendungen). Neue Standards und Produkte werden entstehen. Einen entscheidenden Vorsprung werden die Firmen haben, die ihren Mitarbeitern eine Produktivitätssteigerung verfügbar machen und die Möglichkeiten der effizienten mobilen Kommunikation einsetzen. Somit ist «seamless», «anywhere», «anytime» heute schon Realität!



Begriff	Bedeutung	Reichweite	Geschwindigkeit
<b>Bluetooth</b>	Drahtlose Kommunikation zwischen digitalen Geräten wie Computern, Mobiltelefonen und deren Peripherie	bis 10 m / 100 m	bis zu 1 Mbit/s
<b>GPRS</b>	General Packet Radio Service. Bezeichnet ein Verfahren zur paketorientierten Datenübertragung via GSM	Netzabdeckung Provider	bis zu 171 Kbit/s (8 x 21,4 Kbit/s)
<b>GSM</b>	Global System for Mobile Communication. Internationaler Standard für Mobilfunknetze	Netzabdeckung Provider	bis 9,6 Kbit/s
<b>UMTS (3G)</b>	Universal Mobile Telecommunications System (Mobilfunk der 3. Generation)	Netzabdeckung Provider	heute bis zu 384 Kbit/s ab 2008 bis 3 Mbit/s
<b>WLAN</b>	Wireless Local Area Network. Diese Technologie wird im Home- Firmen- und Hotspot- Bereich eingesetzt	bis 300 m	bis 11 Mbit/s bis 54 Mbit/s

## Streifen machen schlank – Barcoding bringt effiziente und schlanke Prozessabläufe.

Heute werden hohe Anforderungen an die Logistik von Grosshändlern gestellt. Insbesondere an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Abläufe im Lager. Effiziente und kostengünstige Prozessabläufe mit der nötigen Qualität zur Verfügung zu stellen, erfordert innovative Lösungen! Eine dieser Lösungen wurde durch GIA bei Werner Kuster implementiert. Mittels Einsatz von mobilen Erfassungsgeräten und Auszeichnung der Artikel mit Strichcode.

Durch den Einsatz von mobilen Geräten werden die benötigten Informationen aus dem SAP-System direkt zum Lager-Mitarbeiter gebracht. Über die mobilen Geräte werden dem Mitarbeiter alle nötigen Informationen und Bedienmöglichkeiten zur Durchführung der Warenbewegungen zur Verfügung gestellt. Dies, gepaart mit der konsequenten Auszeichnung der Artikel mit Strichcode-Etiketten, ermöglicht eine schnelle und sichere Identifikation der Waren.

### Mobile Datenerfassung mit SAP

Durch SAP wird standardmässig eine online Schnittstelle für mobile Geräte zur Verfügung gestellt. Diese beinhaltet die bidirektionale Kommunikation und das zur Verfügung stellen von - auf die mobilen Geräte angepassten - Bildern für alle wichtigen Lager-Prozesse. Die Kommunikation läuft von den mobilen Geräten über eine Wireless-LAN Verbindung und einen Kommunikations-Server zum SAP System. Bei Werner Kuster sind momentan 7 mobile Geräte, verteilt auf 3 Lager, im Einsatz. Die Zuordnung der Geräte auf die Mitarbeiter und auch auf

die Lager ist dabei flexibel. Der zeitlich stark variierende Ressourcenbedarf zwischen Wareneingang und -Ausgang wird durch den Zuständigen mittels SAP RF-Monitor koordiniert.

Dieser stellt eine grafische Übersicht über die anfallenden Arbeiten in den jeweiligen Lagern dar, zeigt die zugewiesenen Mitarbeiter und bietet die Möglichkeit diese aufgrund aktueller Ressourcenengpässe neu zuzuweisen. Ebenso können hier nochmals - von der automatischen Einstellung abweichende - Prioritäten für die Aufgaben vergeben werden.

### Nutzen in der Praxis

Bei Werner Kuster sind nun die Prozesse für den Waren Ein- und Ausgang, die Inventur, und die internen Warenbewegungen über die mobilen Geräte realisiert. Beim Wareneingang scannt der Mitarbeiter den gelieferten Artikel, das System zeigt ihm die offene Bestellmenge dazu. Durch Tastendruck kann er den Wareneingang verbuchen und erhält dabei automatisch die nötigen Etiketten für den Transportauftrag. Der



Marc Paltzer  
Kaufmännischer Leiter  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Werner Kuster AG, Frenkendorf

### [www.wernerkuster.ch](http://www.wernerkuster.ch)

Die Werner Kuster AG wurde 1948 von ihrem Namensgeber gegründet und beschäftigt heute rund 40 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist einer der führenden Kältgrosshändler der Schweiz. Die vertriebenen Marken sind für Fachleute Inbegriff für Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation. Die Werner Kuster AG gehört zur schwedischen Beijer Gruppe.



Mitarbeiter im Warenausgang wird über das mobile Gerät durch die anstehenden Kommissionierungen geführt. Er erhält dabei die nötigen Informationen wie Lagerplatz, Artikel und Menge. Der Mitarbeiter meldet dabei die kommissionierten Mengen per Tastendruck zurück und der für die Auslieferung benötigte Warenbegleitschein wird direkt bei ihm - auf dem über WLAN angeschlossenen Drucker - ausgedruckt. Durch die direkte Verbindung mit dem SAP System werden alle Warenbewegungen sofort verbucht. Dies ermöglicht den zuständigen Koordinatoren jederzeit einen aktuellen Überblick über den Arbeitsfortschritt. Durch Einsatz dieser Mobility Lösung sind die Lagerabläufe bei Werner Kuster bezüglich Prozesssicherheit und Effizienz stark verbessert worden. Reduktion von Fehlerquellen durch Verifizierung mit Strichcode-Scanning und optimierte Prozesswege durch online Systemführung. Die gesetzten Ziele sind damit erreicht!



# Web Zugriff für SAP Applikationen – der 6.40 macht's möglich.

Der Web Zugriff ist in aller Munde. Immer mehr Informationen und Daten sind über das Web zugänglich. Mit dem SAP Web AS 6.40 ist dies auch für SAP Applikationen ohne zusätzlichen Server ( ITS ) möglich.

## Web Zugriff mit dem Internet Browser

Es ist schon seit längerer Zeit möglich, auf die SAP Applikationen über das Internet zuzugreifen. Da dieser Zugriff die Installation eines zusätzlichen Servers mit der Bezeichnung ITS (Internet Transaction Server) voraussetzte, haben viele Kunden darauf verzichtet. Sie arbeiten mit dem altgedienten SAP GUI (Graphical User Interface), welches auf jedem Arbeitsplatz, der auf eine SAP Applikation zugreifen will, installiert sein muss. Aus dem «Internet Kaffee» auf ein SAP System zu greifen ist nur möglich,

wenn das SAP System mit einem ITS ausgerüstet ist. Ab SAP Web AS 6.40 (Web Application Server) ist der ITS (Internet Transaction Server) integriert. Dies bedeutet, dass ohne grosse Mehrkosten auch das, was heute als selbstverständlich empfunden und vom Kind bis zum Grossvater jeder kennt, nämlich der Microsoft Internet Explorer, auch für die Transaktionen eines SAP Systems eingesetzt werden kann.

## SAP GUI versus Web GUI

Der Vorteil, dass beim Web GUI keine spezielle Software auf dem Desktop in-

«Der Web Zugriff auf SAP Systeme wird sich durchsetzen, weil damit Kosten eingespart werden. Mit dem Internet Browser wird eine bekannte Standartoberfläche benützt, welche auf jedem Arbeitsplatz vorhanden ist.»

Bruno Hafner  
Leiter SAP Technology Services GIA

stalliert und unterhalten werden muss, sticht ins Auge. Auch die Tatsache, dass heute jeder Anwender mit dem Microsoft Internet Explorer «umgehen kann» und dieser mit grossen Investitionen weiterentwickelt und verbessert wird, sprechen eindeutig für diesen Standard. Andererseits spricht der Netzwerkverkehr zwischen dem SAP System und dem Desktop für den SAP GUI. Dieser überträgt für die Darstellung der Seiten ca. 3 mal weniger Daten zwischen dem SAP System und dem Desktop. Dies kann sich, bei intensiver Nutzung und überlasteten Remote Netzwerken, negativ auf das Antwortzeitverhalten auswirken. In lokalen Netzwerken kann das vernachlässigt werden.

## Sicherheit

Die Sicherheit hat bei Internet-Anwendungen oberste Priorität. Der SAP Web Application Server unterstützt die Authentifizierung und die sichere Kommunikation, sowie die wichtigsten Internet Sicherheitsstandards, SSL (Secure Socket Layer) und HTTPS. Zur Authentifizierung von Benutzern verwendet der SAP Web AS digitale Zertifikate, Ticketing und Cookies. Der Einsatz von Client-Zertifikaten und Public-Key-Infrastruktur (PKI) vereinfachen die Benutzerverwaltung. Mit diesen Massnahmen und dem SAP Zugriffsberechtigungskonzept lässt sich ein strenges Kontrollsystem für den Zugriff auf Anwendungen und Daten problemlos implementieren.



## Zweites Rechenzentrum – Noch mehr Sicherheit bei Hosting- und Outsourcing.

Eine rasch ansteigende Kundenzahl und das Bedürfnis der Kunden nach noch mehr Sicherheit, Performance und Redundanz haben GIA dazu veranlasst, ein neues – zusätzliches – Rechenzentrum zu beziehen.

### Auf zwei Beinen steht man sicherer!

Das neue Rechenzentrum bietet alle Grundvoraussetzungen für performante, ausfallsichere und skalierbare Hosting- und Outsourcing-Lösungen. Es erfüllt sämtliche Sicherheitsstandards wie Einbruchschutz, Zutrittskontrolle, Wasser- und Feuerschutz, autonome Stromversorgung (USV) und redundante Voll-

klimatisierung. Eine hochleistungsfähige Glasfaserleitung verbindet die beiden geografisch getrennten Rechenzentren miteinander. Durch die neue Infrastruktur können für die Kunden disaster-tolerante Systemarchitekturen, transparente Storage-Lösungen oder sogenannte «Kreuz-Backup» Lösungen (örtlich getrenntes Backup) realisiert werden.



«Wir legen höchsten Wert auf Sicherheit, Verlässlichkeit und Performance bei Hosting- sowie Outsourcing-Lösungen. Damit wir den hohen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht werden, haben wir uns entschieden, ein zweites Rechenzentrum in Zofingen zu beziehen.»

Peter Merz  
Geschäftsführer GIA



# Die «as built» Komponente – Zugriff auf Informationen im Produktelebenszyklus.

Vor allem im Servicegeschäft technischer Produkte ist Schnelligkeit gefragt. Unabhängig von Ort und Zeit müssen Informationen über Serviceleistungen verfügbar sein. Wurde die Welle eingebaut? Wie ist der Revisionsstand des Motors? Bei welchen Anlagen wurde eine Rolle eingebaut und wo sind sie im Einsatz? Solche Fragen beantwortet die von GIA entwickelte PLM (Product Lifecycle Management) Komponente «as built» – schnell und übersichtlich.

Die «as built» Komponente ist eine von GIA entwickelte PLM Applikation, welche es erlaubt, servicerelevante Informationen zu gelieferten Produkten schnell, einfach und übersichtlich darzustellen. «as built» wurde zusammen mit den Serviceverantwortlichen unserer Kunden entwickelt und optimiert. Servicerelevante Informationen aus Kunden- und Fertigungsaufträgen werden in eigenen Tabellen abgelegt. Dieses Vorgehen erlaubt einen sehr schnellen Zugriff. Die Suche kann nach Kriterien wie Equipment des Kundenauftrages, Warenempfänger des Fertigungsauftrages oder nach Materialkomponenten durchgeführt werden. Aus den «as built» Bildschirmen heraus kann direkt in verschiedene Informationsbereiche verzweigt werden. Ist die gewünschte Kundenauftragsposition gefunden, kann daraus zum Beispiel direkt in den dazugehörigen Fertigungsauftrag oder das Fertigungsauftragsnetz verzweigt werden. In jedem Fertigungsauftrag können die eingebauten Materialien angezeigt werden. Die mittels aktuellster Technologie entwickelte «as built» Lösung er-

laubt es, innerhalb von Fertigungsaufträgen durch die einzelnen Baustufen zu navigieren oder über alle Stufen eine Komponente zu suchen. Das Ergebnis der Suche wird in einem eigenen Bildschirmausschnitt dargestellt. Durch Doppelklick auf die Trefferliste springt die Anzeige direkt in den entsprechenden Einbauort.

## Informationsbereitstellung

Zu einem definierten Ereignis, wie zum Beispiel einem Warenausgang, werden automatisch die technischen Objekte (Equipments) angelegt. Zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel 60 Tage nach dem Warenausgang oder der Rechnungserstellung werden auch die Informationsstrukturen automatisch aktualisiert. Der gesamte Prozess ist durch eine mehrstufige automatische Statusverwaltung soweit abgesichert, dass Kundenaufträge nach dem ersten Warenausgang bis zur Lieferung nur noch mit entsprechender Berechtigung erweitert werden können. Komplet in «as built» ausgelagerte Kunden- und Fertigungsaufträge sind nur mittels speziellen Berechtigungen änderbar.

«Über 20'000 mal pro Jahr wird auf die im Einsatz stehenden «as built» Lösungen zugegriffen. Diese hohe Anzahl bestätigt uns, mit «as built» täglich einen wesentlichen Teil zur Zufriedenheit unserer Kunden beizutragen.»

Max Götschmann  
Leiter SAP  
Application Consulting GIA



## Erfolgsfaktor:

### Weltweiter Kundenservice

Das Arbeiten mit der praxisorientierten «as built» Lösung ist auch ohne SAP Kenntnisse problemlos möglich. Um einen optimalen Kundenservice zu gewährleisten, greifen täglich weltweit verteilte Ersatzteil- und Serviceverantwortliche rund um die Uhr auf diese Lösung zu.

### «as built» schliesst die Lücke im Bereich PLM

Die Hauptfunktionen:

- Ereignisgesteuertes Anlegen von technischen Objekten (Equipments).
- Ereignisgesteuerte Auslagerung von Kundenservice-, Kundenauftrags- und Fertigungsauftragsdaten in eigene Tabellenstrukturen.
- Schneller, einfacher und mehrstufiger Zugriff aus einer Bildschirmmaske auf sämtliche Informationen, welche den Auslieferungszustand eines Produktes dokumentieren.
- Statusgesteuerte Prozessunterstützung zur automatischen ereignisgesteuerten Bearbeitungseinschränkung bei definiertem Prozessfortschritt.



## Frust oder Lust – Was zeichnet erfolgreiche IT-Projekte aus.

Eine Untersuchung der Standish Group zeigt, dass nur gerade 28% aller IT-Projekte erfolgreich – das heisst – rechtzeitig, im Budget und mit der vollen Funktionalität abgeschlossen werden. 49% der Projekte sind verspätet, teurer als budgetiert oder mit geringerer Funktionalität als spezifiziert. 23% werden vor der Fertigstellung abgebrochen. Zu diesem Thema hat die Redaktion von «GIAZETTE» André Affolter, Leiter Business Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung von GIA befragt.

### Was führt dazu, dass IT-Projekte häufig fehlschlagen?

Sehr oft werden die Teammitglieder eines IT-Projektes vom Tagesgeschäft so stark absorbiert, dass falsche Prioritäten gesetzt werden. Die Zeit für grundsätzliche Überlegungen bezüglich einer allfällig notwendigen Neugestaltung der Prozesse fehlt. Das kann dazu führen, dass sich die Zielsetzungen laufend verändern und Funktionen entwickelt werden, die sich später als falsch erweisen. Ein Neustart eines solchen IT-Projektes ist vorprogrammiert und verursacht beträchtlichen Mehraufwand bezüglich Zeit und Kosten.

### Wie vermeidet man Probleme?

Es gibt tatsächlich einige wesentliche Erfolgsfaktoren, die zu berücksichtigen sind. Je nach Ausgangslage ist für das entsprechende Projekt die am besten geeignete Methodik sowie die Vorgehensweise zu erarbeiten. Es lohnt

«Sehr oft werden die Teammitglieder eines IT-Projektes vom Tagesgeschäft so stark absorbiert, dass falsche Prioritäten gesetzt werden.»

sich, wenn während des Projektablaufs schon früh beurteilbare Ergebnisse vorliegen. Meine Meinung ist es, sich ganz klar auf das Wesentliche zu konzentrieren, kompetente und erfahrene Projektleiter einzusetzen und realistische Ziele bezüglich Projektumfang und Zeitablauf zu definieren.

Der Einsatz erprobter, solider Basistechnologie erleichtert die erfolgreiche Realisierung. Schleichende Änderungen dürfen auf keinen Fall zugelassen werden. Hier muss ein klar definierter Change-Management Prozess eingeführt werden.

Kurze Entscheidungswege sind von entscheidender Bedeutung – die Projektleiter müssen zwingend mit klaren Kompetenzen ausgestattet sein. Im Sinne eines Lenkungsausschusses kann zum Beispiel ein Organ definiert werden, das bei Blockaden schnell entscheiden kann.

Die Ausbildung der Mitarbeiter wird oft vernachlässigt. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei der Einführung einer neuen ERP SW nicht nur um ein neues Programm handelt – im Gegenteil – denn häufig ist damit eine Anpassung der Prozesse verbunden, die eine differenzierte Schulung notwendig macht. Wenn das ganze Projekt in sinnvolle Phasen – mit klar formulierten Kriterien – aufgeteilt wird, kann auch vor jedem

«Der Einsatz erprobter, solider Basistechnologie erleichtert die erfolgreiche Realisierung.»

Abschluss die Einhaltung überprüft werden. Vertrauen ist gut, aber eine gemeinsam erarbeitete Kontrolle gibt die bessere Basis für das weitere Projekt. Bei den heutigen limitierten Ressourcen ist es auf jeden Fall besser einen Schritt nach dem anderen zu tun.

### Was gilt es bei der Partnerwahl zu beachten?

Unbedingt den Partner wählen, der nicht nur fachlich sondern auch menschlich überzeugt. Die Chemie zwischen beiden Teams soll stimmen. Es empfiehlt sich, das Gespräch mit Menschen zu suchen, bei denen der zukünftige Partner schon ein Projekt eingeführt hat. Eine wichtige Frage ist es, wie sich der zukünftige Partner in kritischen Situationen verhalten hat.

### Welches sind die Säulen für ein erfolgreiches Projektmanagement?

Beim Projektmanagement steht nicht die Lösung im Vordergrund sondern das



Vorgehen, wie eine Lösung erreicht wird. Die Formulierung des Projektauftrages mit Grobziel und der Beschreibung der gewünschten Rahmenbedingungen ist die Aufgabe des Auftraggebers und dient dem Projektleiter als Basis, um detaillierte Ziele zu formulieren. Das Herzstück eines erfolgreichen Projektmanagements ist das Festlegen der gewünschten Projektphasen und Meilenstein-Entscheidungen – die Freigabeent-

scheide des Auftraggebers für die nachfolgenden Phasen sind. Die Prioritäten und Kompetenzen im Umgang mit anderen Projekten, mit Teammitgliedern, Vorgesetzten und dem Tagesgeschäft müssen festgelegt werden – so können Engpässe vermieden werden. Um zielorientiert handeln zu können, braucht es umfassende und transparente Informationen aller Beteiligten. Alle Dokumente und Fakten müssen den Teammitgliedern zugänglich sein. Während eines Projektes geht es vor allem darum, Vertrauen aufzubauen. Nach dem Projekt müssen Betriebsinformationen weiterhin zur Verfügung stehen, um Verbesserungen zu erarbeiten.

#### Ein neues Angebot – Weshalb «GIARANTIE» und was beinhaltet sie?

Gerade weil die Quote der Fehlschläge bei IT-Projekten so hoch ist, haben wir beschlossen, unserer sauberen Arbeits- und Vorgehensweise ein Gesicht zu geben. Wir verfügen über 17 Jahre Erfah-

rung im IT-Business. In dieser Zeit haben wir bewiesen, dass wir fähig sind, Projekte sowohl terminlich, finanziell wie auch funktional im vorgesehenen Rahmen abzuwickeln.

Und durch diese Erfahrung sind wir heute in der Lage, Projekte zu fixen Preisen und zu garantierten Terminen anzubieten – garantiert eben!

#### Was ist Ihr Fazit?

Jedes IT-Projekt stellt immer hohe Anforderungen an die beiden Themengebiete «Technik» und «Projektorganisation». Diese beiden Herausforderungen muss der jeweilige IT-Partner zuverlässig im Griff haben.

Fast immer kommen weitere dazu, z.B. aus dem Umfeld «Firmenpolitik» oder «Ressourcenproblematik», die der IT-Partner wohl wahrnehmen, nicht aber selbst verändern kann. Bleiben solche Probleme unangesprochen und über die ganze Projektlaufzeit bestehen, so können diese ein Projekt zum Scheitern bringen.

Hier sind sowohl der Kunde wie der IT-Partner darauf angewiesen, dass auch solche Themen offen angesprochen werden können, damit die gemeinsame Suche nach Lösungen angegangen werden kann. Und das gelingt nur, wenn die Zusammenarbeit auf Vertrauen basiert, das bereits bei der Evaluation des Partners aufgebaut worden ist.



«Die Chemie zwischen beiden Teams soll stimmen. Es empfiehlt sich, das Gespräch mit Menschen zu suchen, bei denen der zukünftige Partner schon ein Projekt eingeführt hat.»



Vom **24. bis 27. Mai 2005** findet in der Messe Basel zum ersten Mal die Orbit-iEX statt, die neue Schweizer Leitmesse für Informationstechnologie. Ueber 300 Aussteller präsentieren das Neueste vom Computer- und Software-Markt, die innovativsten IT-Dienstleistungen und interessantesten Internet-Anwendungen.

Sie finden uns in der  
**Halle 2.1/A34** am SAP-Stand.



«Wir sind heute in der Lage, Projekte zu fixen Preisen und zu garantierten Terminen anzubieten – garantiert eben.»

## Pro/Engineer Wildfire – Weltweit erfolgreiche «Giraffen» aus dem Emmental.

Rechtzeitig zum Snowboard-Boom in den 90er Jahren erweiterte die Zaugg AG Eggwil (CH) ihr Produktionsprogramm. Spezialgeräte für den Bau von Halfpipes ergänzten die bewährten Schneepflüge und -fräsen für Strasse und Schiene. Im Konstruktionsbüro hielt das CAD System Pro/Engineer Einzug, doch konnte es die Zeichenbretter bis heute nicht ganz verdrängen. Sicher ist: Ohne Pro/Engineer könnte man die High-Tech Geräte gar nicht konstruieren.

### Innovative Schnee-Ideen

Die Spezial-Schneefräsen für Half-, Quarter- und Superpipes entstehen in enger Zusammenarbeit mit Sportlern, Fahrern und Pipe-Spezialisten. Ein Schnellwechselsystem erlaubt das Um-

rüsten der Trägerfahrzeuge von der normalen Räum- auf die Pipe-Produktion in nur 15 Minuten. Hochwertige Materialien machen die stabile Leichtbauweise möglich, ein elektronisches Niveau-Überwachungssystem informiert den

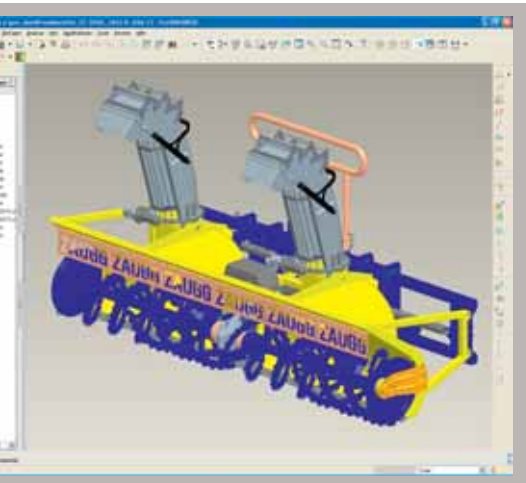
Fahrer über die Lage des Geräts und die resultierende Form der Pipe. Damit erfüllen die «Giraffen» die höchsten Ansprüche der Veranstalter und Sportler bei internationalen Wettbewerben.

1993 entschied man sich, ein 3D-CAD-System anzuschaffen. Die Wahl fiel nach einer gründlichen Marktuntersuchung auf Pro/Engineer von PTC. Neben den Funktionen – speziell für die Blechbearbeitung und in der Parametrik – wünschte man sich einen Lieferanten, der viele grosse Kunden betreut. Damit hatte man die Sicherheit, dass das Programm nicht plötzlich vom Markt verschwindet: Die Anwendergemeinde ist gross genug, um die Weiterentwicklung der Software sicherzustellen.

### Partner mit Know-how

Der Umstieg an den Computer war für das ganze Team wenig problematisch. Dafür sorgten die gründliche Ausbil-





derung und der kompetente Support. Seit 1999 betreut GIA GRAPHIA-Informatik AG in Oftringen das Unternehmen. Auch dieser Partner wurde sorgfältig ausgewählt: Die relative räumliche Nähe war ebenso wichtig wie die Tatsache, dass das Systemhaus ähnliche Maschinenbau-Firmen betreut und zu einem grösseren Maschinenbau-Konzern mit über 200 Pro/Engineer-Anwendern gehört.

#### Blech in Perfektion

Etliche Arbeitsbereiche, für die man früher gesonderte Module hatte kaufen müssen, sind in der neuen Version integriert. Für die Zaugg AG sind die Funktionen für die Blechbearbeitung besonders wichtig: rund 80% der Teile eines Pipe-Monsters sind aus Blech – verdreht, gebogen, geschmiedet, geschweisst. Pro/Engineer unterstützt die Konstrukteure hier durch Berechnungen und generiert auf Knopfdruck die korrekte Abwicklung.

#### Produktivitätssteigerung durch Wildfire

Der Umstieg auf die neue Generation Pro/Engineer Wildfire war der derzeit

letzte grosse Schritt in der CAD-Technologie. Mit zunehmender Routine beginnt das Team, die vielen Vereinfachungen, z. B. durch die neu definierten Tastaturbefehle zu schätzen. Die praktischen Kontextmenüs, die man mit der rechten Maustaste aufrufen kann, beschleunigen die Konstruktion.

#### Familienfreundlich

Die so genannten Familientabellen sind ein weiteres «Lieblings-Feature» der sechs Konstrukteure. Modellvarianten, wie z. B. unterschiedlich breite Schneepflüge lassen sich damit zügig konstruieren und benötigen nur wenig Speicherplatz. Diese Funktionen benötigt man bei der Zaugg AG vor allem für die verschiedenen kommunalen Schneefräsen und -pflüge.

#### Funktionalität entscheidend

«Im Vergleich zu heute waren Soft- und Hardware 1993 unglaublich teuer. Doch für uns waren die Betreuung und die Funktionalität entscheidend: Für die hohen Anforderungen in der Blechbearbeitung und bei FE-Berechnungen brauchten wir unbedingt 3D», erzählt der technische Leiter bei Zaugg, Hans Niederhauser. «Die Entscheidung war goldrichtig: Sogar bei grossen Umstellungen mit vielen Änderungen, wie z.B. von V16 auf 2000i, konnten wir die Daten verlustfrei übernehmen. Unser einziger Wunsch richtet sich an die Hersteller von Kaufteilen: Diese sollten ihre Produkte standardmässig auch als digitale 3D-Modelle zur Verfügung stellen.»

#### 100% Auslastung

Sechs der 75 Mitarbeiter bei der Zaugg AG beherrschen Pro/Engineer, auch die Lehrlinge arbeiten bereits am CAD-System. Damit sind die vier CAD-Arbeitsplätze zu 100% ausgelastet.



«Ohne Pro/Engineer kann man einen Pipe-Designer oder ein Pipe-Monster gar nicht entwickeln.»

Yves Kohler  
CAD-Konstrukteur  
Zaugg AG Eggwil

#### [www.zaugg-ag.ch](http://www.zaugg-ag.ch)

Die Zaugg AG Eggwil im schweizerischen Emmental ist seit mehreren Jahrzehnten Spezialist für kommunale Fahrzeuge und Maschinen. Ihre Schneepflüge für Strasse und Schiene gehören in vielen Gemeinden zum winterlichen Stadtbild. Rechtzeitig zum Snowboard-Boom in den 90er Jahren erweiterte das Unternehmen sein Produktionsprogramm um Spezialgeräte für den Bau von Halfpipes. Zurzeit sind weltweit etwa 150 Maschinen im Einsatz – überall dort, wo Snowboarder um Preise und Medaillen fahren, gleiten, springen. Ebenfalls Mitte der 90er Jahre hielt Pro/Engineer Einzug im Konstruktionsbüro und ergänzte die Zeichenbretter, die nach wie vor benutzt werden.



# Informatikumgebung – Erneuerung bei Emil Vögelin AG

## Ausgangslage

Die Emil Vögelin AG plant einen Ersatz für den bestehenden Infrastruktur-Server, der auf einer mittlerweile alten Hardware läuft und oft Störungen verursacht. Der Rechner, wie auch der bestehende Microsoft Exchange Server v5.x wurden via Remote Zugriff geprüft. Folgende Probleme wurden festgestellt:

- Der Virenschutz kann auf beiden Servern nicht sichergestellt werden.
- Der McAfee Service kann auf beiden Systemen nicht mehr vernünftig gestartet werden – somit sind diese beiden Rechner potenzielle Gefahrenherde für Virenattacken.

## Zielsetzung

Es soll eine Lösung mit gutem Preis-/Leistungsverhältnis realisiert werden, die sich an den Firmenbedürfnissen sowie der Firmengrösse orientiert und die sicherstellt, dass vordringlich die Probleme im Zusammenhang mit dem bestehenden Infrastruktur-Server eliminiert werden. Die neue Lösung soll auf einem gesamtheitlichen Konzept aufbauen, welches eine einfache und effiziente Betreuung der IT zulässt und nachhaltige Kostenvorteile bringt.

## Lösungsansatz

Erster Teil der neuen Lösung bildet der hardwaremässige Ersatz des Infrastruktur-Servers. Hier wird auf eine Maschine mit aktueller Technologie gesetzt,

welche über genügend Sicherheit bezüglich Prozessorleistung, Memory, Diskkapazität und Ausbaufähigkeit verfügt. Als zweiten Teil sehen wir als neues und tragendes Element den Einsatz des Microsoft Windows Small Business Server 2003 (SBS) vor. Der SBS 2003 als Kernstück bietet hierbei Funktionen zum gemeinsamen Zugriff auf Dateien, Druck, E-Mail- und Faxdienste sowie das Internet. Damit wird die Ausführung geschäftsspezifischer Anwendungen ermöglicht und es steht eine komplette, auf neuester Technologie basierende Serverlösung für Emil Vögelin AG bereit. Da der SBS 2003 als kompakte und fertige Lösung für kleinere Unternehmen gedacht ist (maximal 70 Benutzer) ist es sinnvoll, auch den Exchange-Teil auf die neue Hardware zu verlagern. Wichtig: SBS 2003 beinhaltet auch Exchange Server 2003. Somit können der Infrastruktur-Server und der alte störungsanfällige Mailserver in einem «Aufwisch» zu sehr interessanten Konditionen abgelöst werden. Die Server-Erneuerung beinhaltet eine ganzheitliche Lösung als Plattform, die auf einer neuen Qualitätsstufe steht und zukunftsgerichtet ist.

## Hardware

GIA schlägt den Einsatz eines Servers aus der HP-Proliant Serie vor – den HP Proliant ML370 T03 – der mit einer 3.06 GHz CPU ausgestattet ist. Zwei Festplatten mit je 36,4 GB (RAID 1) und vier

«Die Lösung von GIA hat uns überzeugt, weil viele Faktoren einfach stimmen. Die Zukunftsperspektiven stimmen genauso wie die Vertrauenssituation der beiden Teams.»

Hanspeter Vögelin  
Geschäftsführer Emil Vögelin AG

VÖGELIN

Festplatten je 72.8 GB (RAID 5 mit Spare = erhöhte Ausfallsicherheit) werden zur Verfügung stehen. Das Memory ist mit 1024 MB für die vorgesehenen Aufgaben ausreichend dimensioniert und kann wenn nötig jederzeit ausgebaut werden (maximal 12GB). Um die optimalen Serviceleistungen des Herstellers sicher zu stellen, wird ein CarePac für 3 Jahre berücksichtigt. Damit ist ein Vor-Ort-Service innerhalb von 4 Stunden (Reaktionszeit) während 13 h x 5 Tagen gewährleistet.

## Software

Hier gelangt Windows Small Business Server 2003 von Microsoft zum Einsatz. Dazu kommen die Datensicherungssoftware Backup Exec für Small Business Server sowie die Virensoftware McAfee für Small Business Server.

## Migration

Der neue Server wird mit der Small Business Server 2003 Version von Microsoft aufgesetzt. Die Vorgehensweise der Migration sieht so aus, dass zunächst die Grundinstallation des Servers (SBS 2003) bei GIA stattfindet und da-



nach die Hardware vor Ort in Betrieb genommen wird. Sobald installiert und konfiguriert ist (benötigte Software, Sicherheits-kriterien etc.), erfolgt die Datenmigration.

#### Nutzen / Vorteile

- Mit der Integration der vorgeschlagenen Lösung sind die Systeme (Mail-system, Infrastruktur-Server) wieder sicher (Virensicherheit, Stand Patchlevel, Angriffe von aussen).
- Es ist ein Server weniger zu betreiben, gleichzeitig entfallen die Wartungskosten für zwei ältere Systeme, die abgelöst werden.
- Nach der Umstellung steht ein Windows Server 2003 Umfeld mit voller Active Directory Integration in Betrieb. Dies wiederum wird die System-Administration erleichtern und effizienter gestalten (zentralisierte Funktionen).
- Die vorgeschlagene SBS 2003 Variante bietet einen hohen Sicherheitsstandard und lässt die Möglichkeit offen, jederzeit weitere Funktionen, die für das Unternehmen nützlich sein können, ohne Zusatzkosten zu konfigurieren.

#### Schutz gegen Datenverlust

- Der Volume Shadow Copy Service ermöglicht eine zeitgesteuerte Datensicherung und sorgt dafür, dass die entsprechenden Prozesse schnell, mit minimalem Fehlerrisiko durchgeführt werden. Der Backup Configuration Assistant ist ein benutzerfreundliches Tool zur Vermeidung von Datenverlust.

#### Einfacher Remote-Zugriff

- Zugriff auf private und gemeinsam verwendete Informationen zu jeder Zeit, von jedem Ort, auf jedem Gerät – selbst von einem Internet-Browser aus. (Remote Web Workplace, das neue im SBS 2003 enthaltene Remote-Portal).



## Spezialpaket für Entwicklungs-Ingenieure

Handeln Sie schnell – Das Angebot gilt nur bis zum 30. Juni 2005

### Pro/ENGINEER®

P L U S      Structural and Thermal Simulation  
**Das perfekte Tool zur Design-Analyse**

CHF **1 1' 000.-** + MwSt

#### Die perfekte CAD-Lösung für Ingenieure in der Entwicklung

Mit hunderttausenden Anwendern weltweit ist Pro/ENGINEER die bekannteste 3D-CAD-Lösung, die auf dem Markt angeboten wird.

Ab sofort können Sie Pro/ENGINEER plus Structural and Thermal Simulation – das ultimative Berechnungspaket – für 11'000 Franken erwerben.\*

**Eine Ersparnis von 50%!**

#### Die branchenweit führende Hochleistungs-CAD-Lösung

Mit Pro/ENGINEER erhalten Sie den branchenweit umfassendsten Satz an Hochleistungs-Werkzeugen zur Konstruktion. Als unschlagbare Lösung für Ingenieure in der Produktentwicklung liefert Pro/ENGINEER die leistungsstärksten Werkzeuge in einem einfach zu handhabenden Paket zum vernünftigen Preis.

#### Bessere Technologie liefert bessere Produkte

Mit Pro/ENGINEER Structural and Thermal Simulation-Software können Sie die Produktkonstruktion schnell optimieren. Dabei gewinnen Sie ein tieferes Verständnis für das Verhalten des Produkts als es selbst detaillierteste physische Prototypen je vermitteln können. Das spart Ihnen Zeit und Geld.

Dieses unübertroffene Softwarepaket gibt Ihnen die Möglichkeit, die Performance Ihrer Konstruktionen zu verstehen, lange bevor Sie mit dem Bau eines Prototypen beginnen. Das Ergebnis: verbesserte Konstruktionsqualität, geringere Ausfallquote, reduzierte Materialkosten, und Ihr Produkt ist schneller am Markt.

Bestellen Sie jetzt und kontaktieren Sie uns: **062 789 73 55, info@gia.ch** oder besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie mehr: **www.gia.ch**

**Kostenloser GIA-WORKSHOP** auf Anfrage.



DER ONE STOP SOLUTION PARTNER

# Servermanagement – damit komplexe Gebilde einwandfrei funktionieren.

Server bilden neben dem Netzwerk die zentrale Komponente einer IT-Infrastruktur. Nur mit entsprechenden Tools kann deren einwandfreie Funktion überwacht und gemanagt werden. In einem Netzwerk sind die verschiedensten Systeme und Applikationen miteinander verknüpft und bilden so schon in kleinen Netzen ein komplexes Gebilde.

Ein störungsfreier Betrieb kann nur garantiert werden, wenn das Netzwerk überwacht wird und eventuelle Fehlfunktionen frühzeitig erkannt werden. Die Server eines Netzwerks – welche die Anwender mit Applikationen versorgen und die Berechtigungen steuern – bilden das zentrale Element eines Netzes. Der Ausfall eines zentralen Servers hat in den meisten Fällen weit reichende Folgen.

## Die Abhängigkeit

Den Ausfall eines Server-Systems kann sich heute kein Unternehmen mehr leisten, da mittlerweile fast überall ein Grossteil der Businessprozesse durch PC- und Server-Systeme unterstützt wird. Von ausfallsicheren und proaktiv gemanagten IT-Infrastrukturen hängt

heute das Überleben der Firmen ab. Schon kleinere unvorhergesehene Ausfälle können massive Kosten nach sich ziehen.

## Die Lösung von Microsoft

Der Microsoft Operations Manager 2005 (MOM) bietet Operations Management (Verwaltung der Betriebsvorgänge) für alle Unternehmensebenen. Dies beinhaltet sowohl eine umfassende Ereignisverwaltung, proaktive Überwachung, Warnungen sowie Berichterstellung und Trendanalysen.

Mit den in MOM enthaltenen Management Packs können in Microsoft Windows-basierenden IT-Infrastrukturen die täglich anfallenden Supportkosten für Anwendungen und Dienste redu-

«Den Ausfall eines Server-Systems kann sich heute kein Unternehmen mehr leisten, da mittlerweile fast überall ein Grossteil der Businessprozesse durch PC- und Server-Systeme unterstützt wird.»

Stefan Iten  
Leiter Enterprise Consulting



ziert werden. Das IT-Personal wird von manuellen und wiederkehrenden Überwachungsarbeiten befreit. Microsoft MOM basiert auf der bewährten NetIQ-Technologie und ist skalierbar für mehrere tausend Systeme und für Millionen Ereignisse. Damit wird die Koordination auch in umfangreichen Umgebungen massgeblich erleichtert.

## Unter anderem sind folgende Ereignisse auswertbar:

- Windows Ereignisanzeige
- Applikationsspezifische Protokolldateien
- Performance-Daten

## Flexibilität

Microsoft Operations Manager stellt über eine Reihe intelligenter Verwaltungsregeln Unternehmensflexibilität zur Verfügung. Das System enthält vordefinierte Standardregeln, mit denen das Produkt schnell und effektiv genutzt werden kann. Alle Regeln können auch angepasst werden, so dass sie den sich wandelnden Anforderungen eines Unternehmens entsprechen.



### Best Practices für Maschinenbau und High Tech

Best Practices beruht auf dem Auftrag aus KMU-Projekten mit Gemeinsamkeiten und deren Umsetzung in Voreinstellungen, bewährtes Wissen in ein Produkt umzusetzen. Mit dem Einsatz der Best Practices kann der Kunde ein Instrument nutzen, um Zeit und Geld zu sparen. Mit den branchenspezifischen Konfigurationseinstellungen, Berichten, Formularen und Prozessabbildungen können diese branchenspezifischen Geschäftsprozesse innerhalb kurzer Zeit genutzt werden. Es handelt sich dabei nicht um eine Einschränkung der Flexibilität sondern vielmehr um ein Angebot, das die branchentypischen Geschäftsabläufe transparent darstellt und aufzeigt, wie sie von einem Unternehmen genutzt werden können. Jedes Unternehmen ist in bestimmten Dingen einzigartig und unterscheidet sich von seinem Wettbewerber. Die Best Practices erlauben es den Unternehmen, sich genau auf diese Dinge zu konzentrieren und ihre Projektspezifikation daran auszurichten. Der Kunde erhält in kurzer Zeit einen Überblick über die Lösung und kann dann spezifisch auswählen, was er braucht, um seine individuell zuge-

schnittene Lösung zu erhalten. Da die Regel – «je kleiner ein Unternehmen, desto grösser die Akzeptanz eines bewährten Standards» – aus Erfahrung zutrifft, bietet sich auch für kleine Unternehmen die Chance, diese Lösung umzusetzen, die auf bewährten Standards im Rahmen des bestehenden Projektbudget zurückzugreift und den Vorteil einer SAP Softwarelösung ausnützt. Weltweite IT-Standards in der Nutzung von ERP-Software garantieren den Einsatz nicht nur vor Ort, sondern an jedem beliebigen zusätzlichen Standort unter Einbezug der Landesspezifika.

Das Angebot der Best Practices, das unterstützt wird von der SAP Software und den Beratungsleistungen der Branchpartner, wird gegenwärtig von mehr als 5000 Anwendern genutzt. Die Schlagworte «Zeit», «Geld» und «Qualität» sind die Begriffe, deren Lösung mit den SAP-Best Practices umgesetzt werden. Mit den technologischen und methodischen Neuerungen, die ab dem 3. Quartal 2005 zur Verfügung stehen, hat das SAP – Best Practice-Team unter Mitarbeit von GIA GRAPHIA Informatik AG als Entwicklungspartner weitere Möglichkeiten geschaffen, um diese Ziele zu erreichen.

### IT-Infrastruktur – das Grundgerüst jeder modernen Unternehmung

Die auf Wassermanagement von Heizungs- und Sanitäranlagen spezialisierte Pneumatex AG in Füllinsdorf hat sich entschieden, das strategisch wichtige IT-Erneuerungsprojekt mit GIA GRAPHIA-Informatik AG zu realisieren.

#### Januar 2005

Für die Umstrukturierung der bestehenden IT-Infrastruktur wurde das Projekt Pneumatex IT-05 – mit einem detaillierten Pflichtenheft, das durch Vollmer & Mählmann definiert wurde – für folgende Bereiche ausgeschrieben:

- Server
- Storage SAN und Datensicherung
- Aktive Netzwerkkomponenten
- Firewall
- unabhängige Stromversorgung

Mit der neuen Informatikinfrastruktur sollen die Geschäftsprozesse optimal unterstützt werden, um die Kunden noch besser bedienen zu können.

Zusätzlich soll die Basis für das weitere Wachstum – insbesondere die Integration der im In- und Ausland gelegenen Niederlassungen – geschaffen werden.

Mitte März entschied Pneumatex AG das komplette Projekt mit dem dafür spezialisierten Unternehmen GIA GRAPHIA-Informatik AG zu realisieren.

Die hohe Qualität der Offerte, die kompetente Beratung mit der zukunftsorientierten, umfassenden Lösung – zusammen mit den KMU-gerechten Kosten und der auf partnerschaftlicher Zusammenarbeit basierenden Geschäftsphilosophie von GIA – haben den Entscheid von Pneumatex gestützt.

Das Projekt ist initialisiert und wird bis Mitte Juni implementiert.



## AGENDA

**Nordwestschweizer  
KMU-Dialog 2005**

Fachhochschule  
Solothurn in Olten

■ 11. Mai 2005  
Unternehmensplanung  
und Unternehmenssteuerung

■ 7. September 2005  
Wettbewerbsvorteile  
durch Kundenservice

■ 16. November 2005  
Innovations- und Produktlebens-  
zyklus-Management: Von der Idee  
bis zum Ende eines Produkts

Anmeldung unter:  
[www.nws-kmu-dialog.ch](http://www.nws-kmu-dialog.ch)

**Topsoft****Messe für Business Software**

■ 22. und 23. September 2005  
ABB Eventhalle 550,  
Zürich-Oerlikon

**Orbit-iEX****Die neue Schweizer Leitmesse  
für Informationstechnologie**

■ 24. bis 27. Mai 2005  
Messe Basel

**Allreal: Entscheid für  
die Columbus-Lösung  
Enterprise Suite**

Das Immobilienunternehmen Allreal kombiniert ein ertragsstabiles Liegenschaftenportfolio mit Generalunternehmertätigkeit, Projektentwicklung und Dienstleistungen. Das Unternehmen beschäftigt über 200 Mitarbeitende. Allreal, mit Hauptsitz in Zürich, ist an der Börse kotiert und betreibt Filialen in Basel und Bern.

**Auftragsverlauf**

Allreal entscheidet sich im September 04 für die Columbus Lösung Enterprise Suite – Projektstart: November 04 – 300 Lizenzen.

**Ziele**

Kommende Officemigration auf 2003 im Frühling standardisiert und mit minimalem Aufwand durchführen sowie eine grössere Hardwareerneuerung von Clients und Notebooks effizient abwickeln.

**Statement**

«Das Projekt wurde vom GIA Projektleiter gut geplant und zielorientiert vorangetrieben. Die während der Realisierung eingesetzten Mitarbeiter von GIA sind sehr kompetent und einem termingerechten Projektabschluss steht nichts mehr im Wege. Sowohl das Produkt Columbus wie auch der Implementationspartner GIA haben mich sehr überzeugt und ich kann beide Partner weiterempfehlen.»

## Impressum

**Herausgeber**

GIA GRAPHA-Informatik AG  
4665 Oftringen

**Redaktion**

Silvan Wyser  
[silvan.wyser@gia.ch](mailto:silvan.wyser@gia.ch)

**Redaktionsadresse**

GIAZETTE  
GIA GRAPHA-Informatik AG  
Peyerstattstrasse 3  
4665 Oftringen  
[info@gia.ch](mailto:info@gia.ch)  
[www.gia.ch](http://www.gia.ch)

**Gestaltung**

Gamper-Werbung  
[www.gamper-werbung.ch](http://www.gamper-werbung.ch)  
5600 Lenzburg

**Druck**

Druckerei VON MATT  
6371 Stans

**Titelbild**

Maja Beck  
4852 Rothrist

**Copyright**

GIA GRAPHA-Informatik AG  
Nachdruck auf Anfrage und  
mit Quellenangabe

Das Kundenmagazin von  
GIA GRAPHA-Informatik AG  
erscheint in deutscher  
Sprache in einer Gesamtauflage  
von 2'000 Exemplaren.

**Orbit-iEX**  
DIE SCHWEIZER ICT-MESSE

**24. - 27. MAI 2005**  
**MESSE BASEL**